



**You have downloaded a document from  
RE-BUS  
repository of the University of Silesia in Katowice**

**Title:** Zur Valenzanderung bei der Nominalisierung im Deutschen und im Polnischen

**Author:** Marek Gładysz

**Citation style:** Gładysz Marek. (2014). Zur Valenzanderung bei der Nominalisierung im Deutschen und im Polnischen. W: A. Łyp-Bielecka (red.), "Mehr als Worte : sprachwissenschaftliche Studien" (S. 91-104). Katowice : Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego



Uznanie autorstwa - Użycie niekomercyjne - Bez utworów zależnych Polska - Licencja ta zezwala na rozpowszechnianie, przedstawianie i wykonywanie utworu jedynie w celach niekomercyjnych oraz pod warunkiem zachowania go w oryginalnej postaci (nie tworzenia utworów zależnych).



UNIwersYTET ŚLĄSKI  
W KATOWICACH



Biblioteka  
Uniwersytetu Śląskiego



Ministerstwo Nauki  
i Szkolnictwa Wyższego

## Zur Valenzänderung bei der Nominalisierung im Deutschen und im Polnischen

### 1. Vorbemerkungen

Ein Textproduzent sieht sich immer wieder vor die Aufgabe gestellt, verschiedene Transformationen auf morphematischer und morphosyntaktischer Ebene durchzuführen. Bei vielen derartigen Umwandlungen kommt es nicht zuletzt darauf an, mit dem Phänomen der Valenz sicher umzugehen. Der richtige Umgang mit äquivalenten Valenzträgern ist einerseits eine wahre Herausforderung, andererseits wird dadurch ermöglicht, bestimmte Elemente der Aussage hervorzuheben oder – ganz im Gegenteil – diese in den Hintergrund treten oder ganz verschwinden zu lassen.

Ziel dieses Beitrags ist, Mechanismen, Besonderheiten und Möglichkeiten der Valenzänderung bei der Nominalisierung aus kontrastiver deutsch-polnischer Sicht aufzudecken. Im ersten Teil des Beitrags wird die terminologisch-theoretische Basis für die Untersuchung des anvisierten Prozesses gelegt. Darauf folgt im zweiten, analytischen Teil die Beschreibung der Valenzänderung anhand der Strukturen des ausgewählten deutschen Textes und dessen Übersetzung ins Polnische.

### 2. Nominalisierung (Begriffsklärung)

Der Terminus **Nominalisierung** hat zwei Lesarten. Er kann einerseits als Prozess der Transformation einer Verbalphrase in eine Nominalphrase verstanden werden, andererseits wird dieser Terminus auf das Resultat des oben genannten Prozesses bezogen. In dem vorliegenden Beitrag wird Nominalisierung zur Benennung des Prozesses gebraucht. Dessen Resultat wird als Nominalphrase bezeichnet, was das folgende Schema veranschaulicht:

Verbalphrase	Nominalisierung → ← Verbalisierung	Nominalphrase (Resultat der Nominalisierung)
<i>dass der Junge der Mutter hilft  </i> <i>że chłopiec pomaga matce</i>		<i>Hilfe des Jungen für die Mutter  </i> <i>pomoc chłopca matce</i>

Unter Nominalisierung wird hier nicht nur die Überführung des Verbs in die Wortart Substantiv verstanden, sondern auch die Umformung oder die Übernahme der Verbergänzungen. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass deverbale Substantive verschiedene Inhalte tragen können:

- Tätigkeits-/Prozessbezeichnung (Nomen actionis): *das Lehren* | *nauczanie*
- Resultatsbezeichnung: *die Buchung* | *rezerwacja*
- Täterbezeichnung (Nomen agentis): *der Lehrer* | *nauczyciel*
- Objektbezeichnung (Nomen patientis) *der Lehrling* | *uczeń*
- Werkzeug-/Gerätebezeichnung (Nomen instrumenti): *der Bohrer* | *wiertło*
- Örtlichkeitsbezeichnung (Nomen loci): *Wohnung* | *mieszkanie*

oder auch polysem sein: *die Buchung* (als Tätigkeitsbezeichnung oder als Resultatsbezeichnung) | *rezerwowanie* oder *rezerwacja*. Dabei hat die Bedeutung eines Deverbativums einen entscheidenden Einfluss auf die Möglichkeit der Übernahme bestimmter Verbergänzungen.

### 3. Valenz (Begriffsklärung)

Der Begriff der Valenz stammt aus der Dependenzgrammatik (Abhängigkeitsgrammatik). Als Begründer der Valenztheorie gilt der französische Strukturalist Lucien Tesnière, der den aus der Chemie stammenden Begriff der Wertigkeit in die Sprachwissenschaft übertrug (BUßMANN 1990: 824). Das Verb wird dabei mit einem Atom verglichen, das Elektronen an sich bindet. Jedes Verb eröffnet dieser Theorie nach eine bestimmte Anzahl und Art von Leerstellen, die von **Ergänzungen** (Aktanten oder Mitspielern) besetzt werden. Das Konzept der Valenz war primär auf Verben bezogen, es wurde aber schon von Tesnière auch in Bezug auf Substantive und Adjektive verwendet (GLÜCK, Hg., 1993: 671).

Die Dependenzgrammatiken des Deutschen setzen sich auf der theoretischen und terminologischen Ebene mit der Valenzproblematik auseinander. Bei seiner Auslegung der Valenz stützt sich ENGEL (1988: 24) auf das Konzept der Subklassenspezifität als Grundlage der „strukturellen Notwendigkeit“ und vertritt die Meinung, dass die Valenz eine Eigenschaft von Verben, Nomen und Adjektiven ist, die spezielle Ergänzungen verlangen oder wenigstens zulassen und somit andere Ergänzungen ausschließen. Es wird darauf hingewiesen (ENGEL [u.a.], 1999: 217), dass auch **Angaben** valenzabhängige, Leerstellen besetzende Elemente sind, die aber

im Unterschied zu den Ergänzungen bei jedem beliebigen Verb auftreten können, da sie nicht subklassenspezifisch sind.

Der Terminus **Valenz**, verstanden als die Fähigkeit der Verben, bestimmte Leerstellen im Satz zu eröffnen, die besetzt werden müssen bzw. besetzt werden können, wird auch in der Grammatik von HELBIG/BUSCHA (1994: 620) verwendet. Nach der Auffassung der beiden Grammatiker werden die Leerstellen durch obligatorische oder fakultative Aktanten besetzt. Neben den obligatorischen und fakultativen Aktanten treten im Satz freie Angaben auf, die von der Valenz des Verbs nicht determiniert sind. HELBIG/BUSCHA (1994: 619 f.) gehen bei der Valenzbeschreibung davon aus, dass das Verb im Zentrum des deutschen Satzes steht und deswegen Hauptvalenzträger im Satz ist. Sie erstellen eine Hierarchie der Valenzbeziehungen, bei der die Verben als primäre und die anderen Wortklassen als sekundäre Valenzträger angesehen werden.

In ZIFONUN ([u.a.], 1997: 1027 ff.) wird bei der Betrachtung des Valenzbegriffs auf eine grammatisch bedeutsame Unterscheidung zwischen Ergänzungen und Angaben hingewiesen, die hier als Komplemente und Supplemente bezeichnet werden. Dabei wird betont, dass unterschiedliche Auffassungen des Valenzbegriffs nebeneinander existieren und drei Arten der Valenz (logische, semantische und syntaktische Valenz) unterschieden werden können. Das Phänomen wird aber auch aus kommunikativer, pragmatischer und kognitiver Perspektive gesehen. Nach ZIFONUN ([u.a.], 1997: 1027) ist die Valenz als multidimensionales Konzept zu betrachten, das sich vor allem auf Verben, aber auch auf Substantive und Adjektive bezieht.

#### 4. Arten der Valenz

Unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen **Valenzträgern** und **Valenzpartnern** wird in der Valenztheorie zwischen **aktiver** und **passiver Valenz** differenziert. Nach CONRAD (Hg., 1985: 261) wird unter der **aktiven** oder **zentrifugalen Valenz** die Fähigkeit eines übergeordneten Wortes verstanden, Leerstellen zu eröffnen, die durch andere, untergeordnete Wörter besetzt werden. Über diese Fähigkeit verfügen nicht nur Verben, sondern auch andere Wortarten, z.B. Substantive und Adjektive. Wörter, die über aktive Valenz verfügen, heißen **Valenzträger**. **Passive** oder **zentripetale Valenz** wird hingegen als die Eigenschaft von Wörtern interpretiert, bestimmte Leerstellen zu besetzen. Diese Wörter werden als **Valenzpartner** bezeichnet (CONRAD, Hg., 1985: 261).

Die Valenz wird nicht nur als syntaktische (formale), sondern auch als eine semantische (inhaltliche) Eigenschaft betrachtet. Unter dem Terminus *syntaktische Valenz* wird die **obligatorische** oder **fakultative** Besetzung von Leerstellen in einer bestimmten, vom Valenzträger geforderten Art und Anzahl gemeint (HELBIG/BUSCHA, 1994: 619). Dadurch dass diese Valenzart mit dem Satz-

bau zusammenhängt, wird die Oberflächenform des Satzes determiniert (ALT-HAUS/HENNE/WIEGAND, 1973: 195).

Die syntaktische Valenz kann demzufolge aus **quantitativer** und **qualitativer** Perspektive betrachtet werden. Die quantitative Valenz berücksichtigt die Anzahl der Bindungen bzw. Bindungsmöglichkeiten (VOLMERT, Hg., 1995: 140). Nach der Anzahl der potentiellen Ergänzungen wird von null- bis drei- und höherwertigen Wörtern (**Valenzträgern**) gesprochen, wobei es sich vor allem um Verben handelt.

Nach Ansicht von VOLMERT (Hg., 1995: 139 f.) dient die **qualitative Valenz** zur Beschreibung der Kasusreaktion eines Verbs (das Vorkommen eines Verbs zusammen mit Satzgliedern in bestimmten Kasus), wobei der grammatische Begriff der Kasusreaktion auch auf andere Wörter anderer Wortarten, die Ergänzungen in bestimmten Kasus fordern, übertragen werden kann, z.B. auf Adjektive und Präpositionen. Mit der Bezeichnung **qualitative Valenz** sind nach GLÜCK (Hg., 1993: 671) die morphologisch-syntaktische Form der Ergänzungen, ihre kategorialen semantischen Merkmale sowie die semantischen und pragmatischen Rollen der Ergänzungen gemeint.

Die **semantische Valenz** beschreibt den Umstand, dass Wörter bestimmte Kontextpartner mit bestimmten Bedeutungsmerkmalen fordern und andere Kontextpartner mit anderen Bedeutungsmerkmalen ausschließen. Diese Art der Valenz bezieht sich auf die Bedeutung des Valenzträgers, von der es abhängt, wie viele und welche semantischen Kasus gefordert werden (HELBIG/BUSCHA 1994: 631). Zur Beschreibung der semantischen Valenz bedienen sich einige Forscher der sog. **Selektionsbeschränkungen** (vgl. SOMMERFELDT/SCHREIBER, 1980; MORCINIEC/CIRKO/ZIOBRO, 1995), wobei durch Bestimmung entsprechender semantischer Merkmale Valenzpartner für bestimmte Valenzträger zugelassen oder ausgeschlossen werden. Infolge der Selektionsbeschränkungen verlangt beispielsweise das Verb *essen* in der Regel ein menschliches Wesen (+Hum) als Handlungsträger (=Agens) und ein unbelebtes Wesen (-Anim) als weitere (fakultative) Ergänzungsbestimmung, das von der Handlung betroffen wird (=Patiens) (vgl. CONRAD, Hg., 1985: 262; MORCINIEC/CIRKO/ZIOBRO, 1995: 120).

Viel ergiebiger scheint aber bei der Beschreibung der semantischen Valenz ein anderes Verfahren, das in der Bestimmung der thematischen Rollen wie Agens, Patiens, Benefaktiv, Experiencer, Ziele, Quelle u.a. besteht (vgl. LÁNYI, 2008: 101). Dieses Verfahren liegt auch dem vorliegenden Beitrag zugrunde.

Im Folgenden wird ein Versuch unternommen, bei der Valenz den morphosyntaktischen Aspekt von dem semantischen Aspekt deutlich abzuheben. In diesem Sinne lassen sich folgende morphosyntaktische Satelliten der Substantive im Deutschen unterscheiden:

- Genitivphrase (GP)  
*das Bett der Kleinen*
- Monoflexivphrase (MP)
  - MP  
*das Beispiel Riedrode*
  - MP<sub>als</sub>  
*sein Amt als FDP-Generalsekretär*
- Präpositionalphrase (PräpP)
  - PräpP<sub>vor</sub>  
*Angst vor den Kosten*
  - PräpP<sub>an</sub>  
*der Überdross an der Politik*
  - ...
- finiter Nebensatz (NSf)  
*die Sicherheit, dass Ihre Daten geschützt sind*
- infiniter Nebensatz (NSi)  
*der Brauch, Osterfeuer zu entzünden*

Die Substantive ermöglichen etwa folgende semantische Ergänzungen/Angaben:

- Possessivergänzung (PossE), Hinweis auf den Besitzer oder eine Zugehörigkeit:  
*auf dem Acker des Landwirts Hans-Werner Soltau*
- Agentivergänzung (AgenE), Hinweis auf den Täter:  
*der erste Angriff des Spiels durch Ribéry*
- Objektivergänzung (OE), Hinweis auf das Objekt/Ziel der Tätigkeit:  
*die Prüfung der Kassen und Belege*
- Experientativergänzung (EE), Hinweis auf den Erlebenden/Erfahrenden:  
*die Angst der Anleger*
- Benefizientenergänzung (BenE), Hinweis auf den Profiteur:  
*Hilfe für die Mutter*
- Qualitativergänzung (QE), Information über die Güte/Qualität:  
*eine Unsportlichkeit allererster Güte*
- Themaergänzung (ThE), Information über den Betreff/die Thematik  
*das Buch über die ehemalige Präsidentengattin*
- Urheberergänzung (UrE), Hinweis auf den Autor/Schöpfer:  
*das Buch des deutschen Schriftstellers*
- Explikativergänzung (ExpE), Erläuterung zum Inhalt des Valenzträgers:  
*der Brauch der Genitalverstümmelung*
- Teil-des-Ganzen-Ergänzung (TGE), Hinweis auf den Teil eines Ganzen:  
*das Bett seines Zimmerchens*



- Situativergänzung/Situativangabe (SE), Hinweis auf die Umstände:  
*die Diskussion der vergangenen Tage*
- Direktiv- (DE), Hinweis auf die Richtung:  
*der Bus nach Schwetzingen*
- Expansivergänzung (ExpanE), Information über die Reichweite:  
*eine Höhe von drei Metern*
- ...

Die Art der semantischen Ergänzung ist von der Semantik des Valenzträgers abhängig. Bei Tätigkeitsbezeichnungen kommen z.B. AgenE, OE, EE, ExpE, SE und DE in Frage; PossE, ThE oder TGE sind dagegen nicht möglich.

## 5. Ebenen der Valenzänderung

Von der **Valenzänderung** wird in der einschlägigen Literatur meist im Zusammenhang mit der Wortbildung gesprochen. Dabei muss aber zwischen **Valenzveränderung ohne Transposition** in eine andere Wortart und **Valenzveränderung mit Transposition** in eine andere Wortart unterschieden werden (SMAILAGIĆ, 2009: 84). Nach ERBEN (1993: 76) werden Präfigierungen sowohl zu semantischen Modifizierungen (insbesondere zu aktionalen Abstufungen) als auch zur Änderung der syntaktischen Wertigkeit (Valenz) des Basisverbs gebraucht. KÜHNHOLD und WELLMANN (1973: 160 f.) sprechen von den Folgen der Präfigierung des Basisverbs bzw. dem Typ der Valenzveränderung durch unterschiedliche Präfixe, z.B.: **Valenzerweiterung** durch Präfigierung (*Er trödelt./Er vertrödelt die Zeit.*) oder **Valenzreduktion** durch Präfigierung (*Er fährt durch die Stadt./Er fährt durch.*).

Die Valenzveränderung kann quantitativ (*Er trödelt./Er vertrödelt die Zeit.*) oder qualitativ (*Er droht dem Lehrer./Er bedroht den Lehrer.*) sein (vgl. SMAILAGIĆ, 2009: 84). ERBEN (1993: 79) spricht von einer Umkehrung der Objektbezüge. Solche Änderungen der qualitativen Valenz ändern die Fokussierung und die Darstellungsperspektive eines Sachverhaltes und ähneln dabei sehr der Passivtransformation, die gleichfalls eine quantitative und qualitative Valenzänderung nach sich zieht. Zur Valenzreduktion kann es ebenfalls durch die Inkorporation einer Präposition in das Verb mit gleichzeitiger Tilgung der sonst obligatorischen Adverbialergänzung kommen (*Er lehnt das Fahrrad an die Wand./Er will das Fahrrad anlehnen.*) (SMAILAGIĆ, 2009: 85).

SOMMERFELDT/SCHREIBER (1980: 29) weisen darauf hin, dass durch Transpositionen ermittelt werden kann, wie sich die grammatische Form der Aktanten in Abhängigkeit von der Wortart und möglicherweise auch von der syntaktischen Rolle des Valenzträgers ändert:

## 1. Substantiv – Verb:

- S – V (dieselbe Präposition): *Glaube an/ glauben an; Spiel mit/ spielen mit*
- S (Präp.) – V (Akk.): *Achtung vor/ achten jmdn.; Vorschlag auf/ vorschlagen etwas*
- S (Präp.) – V (Dat.): *Antwort an/ antworten jmdm.*

## 2. Substantiv – Adjektiv:

- S – A (dieselbe Präposition): *Stolz auf/ stolz auf; Härte in/ hart in*
- S (Präp.) – A (Dat.): *Treue zu/ treu jmdm.; Nähe zu/ nahe jmdm*

(SOMMERFELDT/SCHREIBER, 1980: 29).

In HELBIG (1992: 112) wird darauf hingewiesen, dass Nominalisierungen als Valenzträger auftreten können. Es handelt sich um Substantive, die Substantivierungen von Verben oder Adjektiven sind, z.B.: **der Stolz** des Physikers auf seine Erfindung; **die Abhängigkeit** der Entscheidung von seiner Meinung oder **die Überreichung** der Zeugnisse an die Abiturienten durch den Direktor. So kann man bei der Bestimmung der Valenzeigenschaften aus *überreichen* auf *Überreichung*, aus *stolz* auf *Stolz* und aus *abhängig* auf *Abhängigkeit* schließen.

Substantive, die von Verben abgeleitet werden, übernehmen in der Variante des Nomen actionis auch eine Besonderheit der Bedeutungsstruktur des Verbs. Sie übernehmen nämlich die Valenz des Basisverbs (SOMMERFELDT/SCHREIBER, 1980: 31).

## 6. Valenzänderung bei der Nominalisierung

Im analytischen Teil des vorliegenden Beitrags wird der Frage nachgegangen, welche Valenzänderungen bei der Transformation der Verbalphrasen in Nominalphrasen mit Tätigkeits-/Prozessbezeichnungen (Nomina actionis) als Valenzträgern vorgenommen werden müssen bzw. können. Dabei werden folgende Ebenen der Valenz berücksichtigt:

- formal-syntaktische Valenz
  - quantitative Valenz (Anzahl der obligatorischen und der fakultativen Ergänzungen)
  - qualitative Valenz (morphologisch-syntaktische Form der Ergänzungen)
- semantische Valenz (thematische Rollen der Ergänzungen).

Im Folgenden werden ausgewählte Nominalphrasen aus dem Text und dessen Übersetzung ins Polnische auf die Verbalphrasen zurückgeführt, um anschließend die Valenz der substantivischen und der verbalen Valenzträger miteinander zu vergleichen.



<p><b>Bedingungen für den Internet-Verkauf von Fahrkarten der internationalen Linienverkehre (Juli 2011)</b></p> <p><b>1. Anwendungsbereich</b></p> <p>Diese Bedingungen gelten für den Verkauf von Fahrkarten im Internet über <a href="http://www.touring.de">www.touring.de</a>, <a href="http://www.eurolines.de">www.eurolines.de</a>, <a href="http://www.deutsche-touring.de">www.deutsche-touring.de</a> und <a href="http://www.deutsche-touring.com">www.deutsche-touring.com</a> und ergänzen die Beförderungsbedingungen für Personen durch die Deutsche Touring GmbH in ihrer jeweils aktuellen Fassung. Die Beförderungsbedingungen gelten jedoch nur, soweit sich aus den nachfolgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt.</p> <p><b>2. Fahrkartenerwerb</b></p> <p>Unter <a href="http://www.eurolines.de">www.eurolines.de</a>, <a href="http://www.touring.de">www.touring.de</a>, <a href="http://www.deutsche-touring.de">www.deutsche-touring.de</a> und <a href="http://www.deutsche-touring.com">www.deutsche-touring.com</a> können durch eine Buchung online Fahrkarten erworben und Reservierungen vorgenommen werden. <u>Der Erhalt der Fahrkarten</u> erfolgt per E-Mail als Online-Tickets bzw. teilweise auf dem Postweg. Open Rückfahrkarten können zur Zeit noch nicht als Online-Tickets ausgestellt werden.</p> <p><b>3. Vertragsabschluss</b></p> <p>3.1 Bei allen online buchbaren Angeboten kommt der Vertrag <u>mit der Zusendung einer Bestätigung-E-Mail</u> über die erfolgreiche Buchung zustande. Damit die Buchung erfolgreich verläuft, ist insbesondere die erfolgreiche Beendigung des Zahlungsmoduls erforderlich. Sollte die elektronische Bezahlung nicht zustande kommen, wird die Reservierung gelöscht.</p> <p>3.2 Nach der Fahrkartenbestellung auf der Deutsche Touring Website erhält der Besteller zusätzlich unverzüglich eine E-Mail mit seinen Bestelldaten zur Bestätigung.</p> <p>3.2.1. Bei den internationalen Linienverkehren wird eine bei der Auswahl des Onlineticketverfahrens eine Sofortbestätigung und eine E-Mail mit dem Online-Ticket generiert. Bei Auswahl der Nachnahme und <u>des Ticketversands per Post</u> wird eine Sofortbestätigung per E-Mail generiert und das Ticket innerhalb von zwei Werktagen mit der Deutschen Post als Brief verschickt.</p> <p>3.2.2 Sie müssen die einzelnen Coupons des Online-Tickets <u>beim Einstieg</u> an das Abfertigungspersonal aushändigen. Ein Online-Ticket wird nur in Verbindung mit <u>der Eintragung der Reisedaten und des Passagiernamens auf der Passagierliste</u> als gültiges Beförderungsdokument anerkannt. Sollten Sie ein Online-Ticket umbuchen wollen, so kann dies nur über das Service-Center (0049 69 7903 501) erfolgen.</p>	<p><b>Ogólne warunki sprzedaży internetowej biletów międzynarodowych regularnych usług przewozowych (stan na lipiec 2011)</b></p> <p><b>1. Zakres zastosowania</b></p> <p>Niniejsze warunki obejmują sprzedaż biletów w Internecie poprzez witryny <a href="http://www.touring.de">www.touring.de</a>, <a href="http://www.eurolines.de">www.eurolines.de</a>, <a href="http://www.deutsche-touring.de">www.deutsche-touring.de</a> i <a href="http://www.deutsche-touring.com">www.deutsche-touring.com</a> i uzupełniają Warunki Przewozu Osób Deutsche Touring GmbH w aktualnej w danym czasie wersji. Warunki Przewozu obowiązują jednak tylko, jeśli z poniższych przepisów nie wynikają inne postanowienia.</p> <p><b>2. Zakup biletów</b></p> <p>W witrynach <a href="http://www.eurolines.de">www.eurolines.de</a>, <a href="http://www.touring.de">www.touring.de</a>, <a href="http://www.deutsche-touring.de">www.deutsche-touring.de</a> i <a href="http://www.deutsche-touring.com">www.deutsche-touring.com</a> można zakupić bilety internetowe poprzez zamówienie oraz dokonywać rezerwacji. Bilety wysyłane są drogą elektroniczną jako bilety internetowe lub częściowo drogą pocztową. Obecnie bilety powrotne Open nie mogą być jeszcze wystawiane jako bilety internetowe.</p> <p><b>3. Zawarcie umowy</b></p> <p>3.1 W przypadku wszystkich ofert możliwych do zarezerwowania w Internecie umowa zostaje zawarta w momencie <u>wysłania wiadomości e-mail z potwierdzeniem zamówienia</u>. Aby zamówienie zostało złożone, wymagane jest udane zakończenie trybu płatności. Jeśli płatność elektroniczna nie zostanie dokonana, rezerwacja zostanie usunięta.</p> <p>3.2 Po zamówieniu biletu w witrynie Deutsche Touring osoba składająca zamówienie otrzyma bezzwłocznie dodatkową wiadomość e-mail z danymi zamówienia w celu potwierdzenia.</p> <p>3.2.1. W przypadku międzynarodowych, regularnych usług przewozowych, przy wyborze procedury biletu internetowego generowane jest natychmiastowe potwierdzenie oraz wiadomość e-mail zawierająca bilet internetowy. Wybierając opcję płatności przy odbiorze oraz <u>wysyłki biletu drogą pocztową</u>, generowane jest natychmiastowe potwierdzenie w wiadomości e-mail, a bilet wysyłany jest jako list w ciągu dwóch dni roboczych za pośrednictwem Deutsche Post.</p> <p>3.2.2 <u>Wchodząc do autobusu</u>, należy okazać poszczególne kupony biletu internetowego personełowi odprawiającemu. Bilet internetowy uznawany jest jako ważny dokument przewozowy wyłącznie w połączeniu z <u>zarejestrowaniem danych podróży oraz nazwiska pasażera na liście pasażerów</u>. W razie konieczności zmiany rezerwacji na bilecie internetowym, należy skontaktować się telefonicznie z Centrum Serwisowym (049 (0)69 7903 501).</p>
---	--

Tab. 1.

		VP	NP
		<i>Der Kunde erhält Fahrkarten.</i>	<i>der Erhalt der Fahrkarten</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E	1 obl. E
	qualitativ	NomP AkkP	GenP
semantische Valenz		EE OE	OE

Tab. 2.

		VP	NP
		<i>Klient otrzymuje bilety.</i>	<i>otrzymanie biletów</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E	1 obl. E
	qualitativ	NomP AkkP	GenP
semantische Valenz		EE OE	OE

Das Verb *erhalten* | *otrzymać* verlangt als Valenzträger zwei obligatorische Ergänzungen, während das Substantiv *Erhalt* | *otrzymanie* nur eine obligatorische Ergänzung fordert, sodass von einer quantitativen Valenzreduktion gesprochen werden kann. Aus der Perspektive der qualitativen Valenz wird Akkusativphrase zu einer Genitivphrase und die Nominativphrase als Valenzpartner von *erhalten* | *otrzymać* wird bei der Nominalisierung ausgelassen. Semantisch gesehen verlangt *erhalten* | *otrzymać* eine Experientativ- und eine Objektivergänzung und *Erhalt* | *otrzymanie* nur eine Objektivergänzung.

Tab. 3.

		VP	NP
		<i>Man sendet dem Kunden eine Bestätigungs-E-Mail zu.</i>	<i>Zusendung einer Bestätigungs-E-Mail</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	3 obl. E	1 obl. E 1 fak.E
	qualitativ	NomP DatP AkkP	GenP (PräP <sub>durch</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	OE (AgenE)

Tab. 4.

		VP	NP
		<i>Wysłał się klientowi wiadomość e-mail.</i>	<i>wysłanie wiadomości e-mail</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E 1 fak. E	1 obl. E 2 fak. E
	qualitativ	NomP (DatP) AkkP	GenP (DatP) (PräP <sub>przez</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	OE (BenE) (AgenE)

Das Verb *zusenden* verlangt drei obligatorische Ergänzungen. Bei der Nominalisierung kommt es zur Valenzreduktion, da das Nomen *Zusendung* nur eine obligatorische und eine fakultative Ergänzung verlangt. Bei der quantitativen Valenz ist die Umformung der Akkusativphrase in die Genitivphrase und der Nominativphrase in die Präpositionalphrase mit *durch* festzustellen. Die Dativphrase wird bei der Nominalisierung weggelassen. Im Bereich der semantischen Valenz lässt sich die Auslassung der Benefizientenergänzung und eventuelle Reduktion der Agentivergänzung beobachten.

In der Verbalphrase im Polnischen verlangt *wysyłać* zwei obligatorische und eine fakultative Ergänzung. In der Nominalphrase mit *wysyłka* sind dagegen eine obligatorische und zwei fakultative Ergänzungen festzustellen. Auf der Ebene der quantitativen Valenz wird – wie bei der Nominalisierung im Deutschen – die Akkusativphrase zu einer Genitivphrase und die Nominativphrase zu einer Präpositionalphrase mit *przez*. Die polnische Nominalphrase kann im Gegensatz zu der deutschen auch eine Dativphrase enthalten. Bei der semantischen Valenz ist die mögliche Auslassung der Agentivergänzung und der Benefizientenergänzung feststellbar.

Tab. 5.

		VP	NP
		<i>Man versendet Tickets.</i>	<i>der Verstand der Tickets</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E	1 obl. E 1 fak. E
	qualitativ	NomP AkkP	GenP (PräpP <sub>durch</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	OE (AgenE)

Tab. 6.

		VP	NP
		<i>Wysyła się bilety.</i>	<i>wysyłka biletów</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E	1 obl. E 1 fak. E
	qualitativ	NomP AkkP	GenP (PräpP <sub>przez</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	OE (AgenE)

In der Verbalphrase verlangt *versenden* zwei obligatorische Ergänzungen, während in der Nominalphrase mit *Versand* nur eine obligatorische und eine fakultative Ergänzung verlangt werden. Es kann demzufolge eine Reduktion im Bereich der quantitativen Valenz festgestellt werden. Auf der Ebene der qualitativen Valenz wird die Akkusativphrase zu einer Genitivphrase und die Nominativphrase zu einer Präpositionalphrase mit *durch*. Abgesehen von der möglichen Reduktion der Agentivergänzung erfolgen keine Veränderungen im Bereich der semantischen Valenz.

Es ist eine vollständige Übereinstimmung bei der Valenzänderung zwischen den Nominalisierungen im Deutschen und im Polnischen festzustellen.

Tab. 7.

		VP	NP
		<i>Man steigt in den Bus ein.</i>	<i>Einstieg</i>
syntaktische	quantitativ	1obl. 1 fak.	2 fak.
Valenz	qualitativ	NomP (Präp <sub>in</sub> +Akk)	(GenP) (Präp <sub>in</sub> +Akk)
semantische Valenz		AgenE OE	AgenE (DE)

Tab. 8.

		VP	NP
		<i>Wsiada się do autobusu.</i>	<i>wsiadanie</i>
syntaktische	quantitativ	1obl. 1 fak.	2 fak.
Valenz	qualitativ	NomP (Präp <sub>do</sub> )	(GenP) (Präp <sub>do</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	AgenE (DE)

Quantitativ verlangen das Verb *einsteigen* und seine polnische Entsprechung eine obligatorische und eine fakultative Ergänzung und die Äquivalente *Einstieg* und *wsiadanie* zwei fakultative Ergänzungen. Im Bereich der qualitativen Valenz sind das eine Nominalphrase, die bei der Nominalisierung in eine Genitivphrase umgeformt wird, und eine Präpositionalphrase mit *in* und auf der Ebene der semantischen Valenz Agentivergänzung und eine Direktionalergänzung.

Tab. 9.

		VP	NP
		<i>Man trägt die Reisedaten und den Passagiernamen auf der Passagierliste ein.</i>	<i>die Eintragung der Reisedaten und des Passagiernamens auf der Passagierliste</i>
syntaktische	quantitativ	3 obl. E	2 obl. E 1 fak. E
Valenz	qualitativ	NomP AkkP PräpP	GenP PräP (Präp <sub>durch</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE	OE LE AgenE

Tab. 10.

		VP	NP
		<i>Wpisuje się dane podróży i nazwisko pasażera na liście pasażerów.</i>	<i>wpisanie danych podróży oraz nazwiska pasażera na liście pasażerów</i>
syntaktische	quantitativ	3 obl. E	2 obl. E 1 fak. E
Valenz	qualitativ	NomP AkkP PräpP	GenP PräP (Präp <sub>przez</sub> )
semantische Valenz		AgenE OE LE	OE LE (AgenE)

Das Verb *eintragen* fordert drei obligatorische Ergänzungen, während in der Nominalphrase mit *Eintragung* zwei obligatorische und eine fakultative Ergänzung zu besetzen sind. Auf der Ebene der qualitativen Valenz verlangt *eintragen* eine Nominativphrase, eine Akkusativphrase und eine adverbiale Präpositionalphrase. Bei der Nominalisierung wird die Akkusativphrase in eine Genitivphrase umgeformt, die adverbiale Präpositionalphrase bleibt unverändert und die Nominativphrase kann in eine Präpositionalphrase mit *durch* transformiert werden. Aus der semantischen Perspektive betrachtet, verlangt *eintragen* eine Agentiv- eine Objektiv- und eine Lokaler Ergänzung, von denen bei der Nominalisierung die Agentivergänzung ausgelassen werden kann.

Das Substantiv *Eintragung* hat zwei Lesarten. Es kann erstens die Tätigkeit und zweitens das Resultat der Tätigkeit bezeichnen. Von der Semantik des Valenzträgers sind dessen Valenzeigenschaften abhängig, was das folgende Schema veranschaulicht:

Tab. 11.

		Tätigkeitsbezeichnung	Resultatsbezeichnung
		<i>Eintragung</i>	<i>Eintragung</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E 1 fak. E	1 obl. E
	qualitativ	GenP PräpP (Präp <sub>durch</sub> )	PräpP
semantische Valenz		OE DE (AgenE)	LE

Tab. 12.

		Tätigkeitsbezeichnung	Resultatsbezeichnung
		<i>wpisanie</i>	<i>wpis</i>
syntaktische Valenz	quantitativ	2 obl. E 1 fak. E	1 obl. E
	qualitativ	GenP PräpP (Präp <sub>przez</sub> )	PräpP
semantische Valenz		OE DE (AgenE)	LE

## 7. Fazit

Hinsichtlich der Änderung der syntaktischen Valenz lässt sich Folgendes feststellen:

- Obligatorische Ergänzungen werden zu fakultativen Ergänzungen oder sie werden ganz ausgelassen.
- Es kann nur zu einer Valenzreduktion und zu keiner Valenzerweiterung kommen.
- Die Akkusativphrase wird immer zu einer Genitivphrase, gegebenenfalls zu einer Präpositionalphrase mit *von*, und bleibt in der Regel obligatorisch.

- Die Akkusativphrase kann im Deutschen als Bestimmungswort für ein als Grundwort fungierendes deverbales Substantiv gebraucht werden (*Vertragsabschluss, Fahrkartenerwerb*), während sie im Polnischen nur als Valenzpartner in eine Genitivphrase transformiert werden kann.
- Die Nominativphrase wird zu einer Präpositionalphrase mit *durch*, es sei denn es gibt in der Verbalphrase keine Akkusativergänzung, dann kann sie auch in eine Genitivphrase transformiert werden.
- Eine Dativphrase wird im Deutschen immer zu einer Präpositionalphrase oder sie wird ausgelassen.
- Eine Dativphrase kann im Polnischen eine Dativphrase oder sie wird in eine Präpositionalphrase umgeformt.
- Eine Instrumentalphrase bleibt im Polnischen unverändert.
- Eine Präpositionalphrase bleibt sowohl im Deutschen als auch im Polnischen unverändert.

Auf der semantischen Ebene werden die verbalen und substantivischen Valenzträger durch dieselben thematischen Rollen ergänzt, wobei einige von diesen bei der Nominalisierung ausgelassen werden müssen oder können. So wird in der Regel die Agentivergänzung zu einer fakultativen Ergänzung und die Experientativergänzung erfährt eine Reduktion.

Dies gilt nur dann, wenn es sich bei der Nominalisierung lediglich um eine Transposition handelt und Substantive in den Nominalphrasen Sachverhalte bezeichnen. Kommt es zu einer Bedeutungsänderung des Valenzträgers, so zieht diese eine Valenzänderung auf der semantischen Ebene nach sich (*Eintragung | wpisanie* oder *wpis*, *Buchung | rezerwowanie* oder *rezerwacja*).

## Literatur

- ÁGEL V., 2000: *Valenztheorie*. Tübingen.
- ALTHAUS H.P., HENNE, H., WIEGAND, H.E., 1973: *Lexikon der Germanistischen Linguistik*. Tübingen.
- CONRAD R. (Hg.), 1985: *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig.
- BUßMANN H., 1990: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart.
- ENGEL U., 1988: *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- ENGEL U., 2004: *Deutsche Grammatik. Neubearbeitung*. München.
- ENGEL U., RYTEL-KUC D., CIRKO L., DĘBSKI A., GACA A., JURASZ A., KĄTNY A., MECNER P., PROKOP I., SADZIŃSKI R., SCHATTE Ch., SCHATTE Cz., TOMICZEK E., WEISS D., 1999: *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. 2 Bde. Heidelberg.
- ERBEN J., 1993: *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin.
- GLÜCK H. (Hg.), 1993: *Metzler-Lexikon Sprache*. Stuttgart.
- GOŁONKA J., 1999: *Vererbung verbaler Valenz in Nominalphrasen am Beispiel der Verben und Nomina des Meinens*. „Deutsch als Fremdsprache“ H. 36, S. 32–35.
- HELBIG G., 1992: *Probleme der Valenz- und Kasus-theorie*. Tübingen.



- HELBIG G., BUSCHA J., 1994: *Deutsche Grammatik*. Leipzig–Berlin–München.
- KÜHNHOLD I., WELLMANN H., 1973: *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache: Das Verb*. Düsseldorf.
- MORCINIEC N., CIRKO L., ZIOBRO R., 1995: *Słownik walencyjny czasowników niemieckich i polskich (Wörterbuch zur Valenz deutscher und polnischer Verben)*. Wrocław.
- LÁNYI É., 2008: *Nominalisierung und Argumentstruktur*. „Argumentum“ H. 4, S. 98–143.
- RYTEL-KUC, D. (Hg.), 1991: *Walencja czasownika a problemy leksykografii dwujęzycznej*. Wrocław.
- SMIALAGIĆ V., 2009: *Valenzänderung*. „Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation“ H. 37, S. 83–94.
- SOMMERFELDT K.E., SCHREIBER H., 1980: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*. Leipzig.
- VOLMERT J. (Hg.), 1995: *Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für Lehramtsstudiengänge*. München.
- ZIFONUN G., HOFFMANN L., STRECKER B., BALLWEG J., 1997: *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin–New York.